

99-B09-149

*Collins biographical dictionary of scientists* / ed. by Trevor Williams. - Glasgow : Harper Collins, 1994. - XVIII, 602 S. ; 24 cm. - ISBN 0-00-470109-7 : 25.00

[3899]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Wie aus der Überschrift des Vorwortes (o.S.) hervorgeht, handelt es sich bei dem vorliegenden Band um die 4. Aufl. des zuvor bei Black, London, und Wiley, New York für die USA, erschienenen *Biographical dictionary of scientists*, das zuerst 1969 und 1982 in 3. Aufl. herausgekommen war. So geht dann der Herausgeber im Vorwort vor allem auf die Änderungen und Neuerungen gegenüber der Voraufgabe ein und nennt nicht einmal die konkrete Zahl der nun verzeichneten Personen. Da jedoch lt. *Walford* in der 3. Aufl. etwa 1100 Naturwissenschaftler berücksichtigt waren und laut Herausgeber nun etwa 250 neu hinzugekommen sind, werden hier wie im *Cambridge dictionary of scientists* (s.o.) etwa 1300 kurzbiographische Artikel zu Verstorbenen und - neu in der 4. Aufl. - auch zu noch lebenden Zeitgenossen geboten. Den im Namenalphabet angeordneten Personen wird im Durchschnitt etwa 1 Spalte eingeräumt. Wie in den anderen hier vorgestellten Werken variiert die Länge der Einträge stark (1/4 Spalte bis max. 3 Spalten). Die mit den Kürzeln der 86 im Mitarbeiterverzeichnis mit Beruf und Tätigkeitsort aufgeführten Bearbeiter gezeichneten Artikel sind mit dem Namen, dem Geburts- und Todesort sowie -datum, der Nationalität, dem Forschungsgebiet und z.T. der in einem Satz zusammengefaßten Hauptleistung überschrieben. Die rein biographischen Daten sind hiermit auch schon beinahe erschöpft (nur z.T. wird ergänzend der Vater mit seinem Beruf genannt), denn die Artikeltexte selbst sind vor allem der wissenschaftlichen Vita des Verzeichneten gewidmet, beginnend mit der universitären Ausbildung, über die verschiedenen Posten und eine Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen bis zur (teilweisen) Nennung von wichtigen Veröffentlichungen der Person und erhaltenen Preisen und Ehrungen. Abgesetzt folgen den Einträgen jeweils Angaben zu biographischer Sekundärliteratur, bei der zusätzlich angegeben wird, ob dort ein Porträt zu finden ist, da der vorliegende Band gänzlich auf Porträts und Abbildungen verzichtet. Die sechs aus der Sicht des Herausgebers wichtigsten biographischen Quellen werden in der dem Hauptteil vorangestellten *Note on references* mit kurzen Beschreibungen aufgeführt. Dort heißt es generell, daß vor allem Englischsprachiges zitiert worden sei. Lt. Vorwort werden in dem Band insgesamt (im biographischen Teil und im Appendix s.u.) über 3000 weiterführende Literaturstellen angegeben. Beigaben: 1. in der vorliegenden 4. Ausg. wird zum ersten Mal auch eine Liste der Nobelpreisträger der naturwissenschaftlichen Disziplinen (bis 1993) abgedruckt; die Preisträger werden chronologisch nach Fächern geordnet mit Namen (Vornamen nur in Initialen) und Länderkürzel aufgeführt; 2. Eine Besonderheit des *Collins biographical dictionary of scientists* ist die chronologische Aufstellung aller verzeichneten Personen (diejenigen mit Eintrag im Appendix, also ohne eigenen Artikel s.u., sind dabei markiert) nach ihrem Geburts- und Todesjahr (bis 1993). Der älteste ist demnach Thales von Milet, der jüngste der 1947 geborene Physik-Nobelpreisträger von 1986 Gerd Karl Binnig, der keinen eigenen Artikel im Hauptteil des Bandes erhalten hat; 3. Der als *appendix* bezeichnete Abschnitt ist genauer betrachtet ein erweitertes Namenregister der erwähnten Personen ohne eigenen Eintrag. Dem Namen werden in Klammern die Lebensjahre beigegeben, dann folgt die Verweisung auf den Textteil - genauer, auf den Nachnamen des dort Berücksichtigten, in dessen biographischem Artikel die Erwähnung zu finden ist; begrüßenswert ist die mit der 4. Aufl. eingeführte Praxis, zumindest eine biographische Fundstelle zu jeder im Appendix aufgeführten Person anzugeben. Das nur sieben Seiten umfassende Stichwortregister verweist wiederum auf die Nachnamen der Verzeichneten. Leider werden im Vorwort keine Angaben zu Aufnahmekriterien gemacht. Zumindest ist an dem Beispiel von G. K. Binnig zu ersehen, daß die Nobelpreisträger nicht in der Gesamtheit berücksichtigt wurden. Der große Vorteil dieses kurzbiographischen Lexikons besteht vor allem in der Zitierung der

Sekundärliteratur, was eine gute Ausgangsbasis für weitere Informationen bietet. (In ähnlicher Form, jedoch besser auf die Bedürfnisse deutschsprachiger Benutzer ausgerichtet, findet man dies unter den hier vorgestellten Bänden mit inhaltlich vergleichbarer Konzeption nur beim *Fachlexikon abc Forscher und Erfinder, IFB 99-B09-151*). Die Konzeption der Biographien, die Zeichnung jedes Artikels durch die Bearbeiter und vor allem die Literaturzitate weisen darauf hin, daß das *Collins biographical dictionary of scientists* nicht nur Schüler und allgemein Interessierte ansprechen will.

Saskia Hedrich

---

Zurück an den [Bildanfang](#)